

**Antrag 26/I/2021**

Jusos LDK

Der Landesparteitag möge beschließen:

**Empfehlung der Antragskommission****Erledigt bei Annahme 109/I/2021 (Konsens)****Bildungsgerechtigkeit sicherstellen nach und mit Corona: Rahmenlehrpläne und Ferien anpassen!**

1 Die Pandemie hat gezeigt, dass ein großer Riss durch  
2 unsere Bildungslandschaft geht. Sie hat ein ums andere  
3 Mal bewiesen, dass die Bildungschancen an das Einkom-  
4 men der Erziehungsberechtigte geknüpft sind. So warten  
5 immer noch manche Schüler\*innen auf ihre internetfähi-  
6 gen Endgeräte und konnten dadurch in der Lockdownzeit  
7 nicht an den digitalen Bildungsangeboten partizipieren.  
8 Durch den Lockdown waren Kinder und Jugendliche, die  
9 sonst in angespannten Familien- und Wohnverhältnissen  
10 leben müssen, noch stärkeren psychosozialen Belastun-  
11 gen oder auch Missbrauch ausgesetzt und verloren so die  
12 Anschlussfähigkeit an den Unterricht.

13

14 Zusätzlich vom Haus der Erziehungsberechtigten haben  
15 auch die Schulen sehr unterschiedlich auf die neue her-  
16 ausfordernde Situation reagiert. So fand bei weitem nicht  
17 an allen Schulen durchgängiger Online- Unterricht statt  
18 und gerade an Grundschulen war dies auch teilweise  
19 schwer umsetzbar. Grundschüler\*innen können die Lern-  
20 inhalte durch digitalen Unterricht schwerer vermittelt  
21 werden, da die Konzentrationsspanne in diesem Alter  
22 noch nicht so lang ist. Auch die Anleitungen zur Bearbei-  
23 tung der Wochenpläne schwankt dabei qualitativ stark  
24 zwischen den einzelnen Fächern und Lehrkräften.

25

26 Somit ist klar, dass viele Kinder und Jugendlichen während  
27 der Pandemie ihrem Bildungspotenzial beraubt wurden.  
28 Auch wenn es viele Berliner Schulen gab, die in dieser Zeit  
29 flexibel, schnell und auch mit Erfolg alternative Bildungs-  
30 angebote geschaffen haben, ist doch auch klar geworden,  
31 dass digitale Angebote niemals den Präsenzunterricht er-  
32 setzen können.

33

34 Hinzukommt, dass wichtige Kompetenzen die während  
35 eines Präsenzunterrichts erlernt werden, wie dem re-  
36 spektvollen Miteinander, Teamfähigkeit und weiteren so-  
37 zial Kompetenzen in dieser Zeit deutlich vernachlässigt  
38 wurden und eine Weiterentwicklung durch Unterstüt-  
39 zung und Förderung wieder an den Erziehungsberechtig-  
40 ten hängen blieb.

41

42 Alles in allem lässt sich also festhalten, dass während der  
43 Schließung der Schulen Unterrichtsinhalte nicht ausführ-  
44 lich und umfangreich behandelt werden konnten, man-  
45 che Schüler\*innen nicht partizipieren konnten und der  
46 Wissen- und Kompetenzerwerb vernachlässigt wurde.

47

48 **Deshalb fordern wir die SPD-Mitglieder im Abgeordneten-**

49 **haus und Senat dazu auf, freiwillige Ferienschulen für al-**  
50 **le anzubieten. Wer nicht wiederholen will, kann dort den**  
51 **verpassten Schulstoff nachholen, alternativ soll die Mög-**  
52 **lichkeit von Wiederholungen des Schuljahres allen Schü-**  
53 **ler\*innen grundsätzlich ermöglicht werden.**

54

55 **Die zusätzliche Schulzeit darf nicht auf dem Rücken der**  
56 **Lehrerinnen ermöglicht werden. Wir fordern deshalb die**  
57 **SPD-Mitglieder im Abgeordnetenhaus und Senat auf, sich**  
58 **für konkrete Maßnahmen zur Entlastung der Lehrerinnen**  
59  **einzusetzen.**

60

61 **Gerade unter den Einschränkungen der Pandemie und**  
62 **trotz des eingeschränkten Schulbetriebs bleibt Erholung**  
63 **für Schülerinnen wichtig. Darum fordern wir weiter, dass**  
64 **die Senatsverwaltung für Jugend, Bildung und Familie**  
65 **rechtzeitig vor den Sommerferien in Zusammenarbeit mit**  
66 **Einrichtungen und Trägern die bestehenden Konzepte für**  
67 **die Feriengestaltung von Kindern und Jugendlichen an die**  
68 **Bedingungen der COVID-Pandemie anpasst.**

69 **Gleichzeitig soll die Senatsbildungsverwaltung unverzüg-**  
70 **lich zur Durchführung von Kompetenz- und Vergleichs-**  
71 **test zurückkehren um das tatsächliche Ausmaß der Pan-**  
72 **demiefolgen sichtbar zu machen. Dies ist die Voraus-**  
73 **setzung nachhaltige Unterstützungsangebote zu entwi-**  
74 **ckeln. Gleichzeitig soll in der Kommunikation darauf ge-**  
75 **achtet werden, dass den Schüler\*innen nicht die Schuld**  
76 **für ein schlechteres Abschneiden gegeben wird.**